

Investmentfonds-Newsletter

Dezember 2016 · Nr. 5/2016 · 27. Jahrgang

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2017.

Sparpläne

Vielen Anlegern ist mittlerweile bewusst, dass sich traditionelle Sparformen nicht mehr lohnen. Alle Produkte, die mit Garantien verbunden sind und sich sehr stabil entwickeln, können praktisch keine Rendite mehr erwirtschaften (das betrifft beispielsweise Sparbücher, Lebensversicherungen, aber auch Bundesanleihen). Niemand weiß, wie lange diese Situation anhält.

Im Zusammenhang mit dem Thema „Altersvorsorge“ (nicht der einzige mögliche Grund, regelmäßig zu sparen, aber ein sehr

wichtiger) kommt hinzu, dass mittlerweile selbst die Bundesregierung im Alterssicherungsbericht 2016 öffentlich einräumt, dass zusätzliche Vorsorge für die meisten zukünftigen Rentner notwendig ist. Die fehlende Rendite der traditionellen Sparformen wirkt sich aber sehr erschwerend - quasi als „Bremsklotz“ - aus, wenn man mit ihnen private Altersvorsorge betreiben will (siehe hierzu Grafik 1).

Deshalb ist es ratsam, sich mit den möglichen Alternativen zu beschäftigen, was nach

unseren Schätzungen etwa $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung noch nie gründlich getan hat.

Für diese potentiellen Neueinsteiger ist diese Ausgabe unseres Newsletters in erster Linie gedacht. Bitte geben Sie deshalb gern ein Exemplar dieser Ausgabe an eine entsprechende Person in Ihrem Umfeld weiter.

Darüber hinaus hoffen wir mit diesem Newsletter aber auch, unserer treuen Leserschaft die eine oder andere nützliche Sparplan-Botschaft mitgeben zu können.

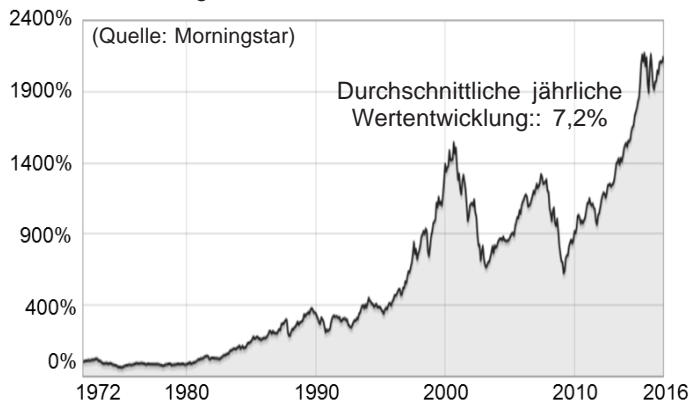
Grafik 1: Es gibt keine Zinsen mehr

Verzinsung in Deutschland (Umlaufrendite) seit 1972



Grafik 2: Lange Zeiträume sprechen für Aktienfonds

Entwicklung des MSCI Welt-Aktienindex seit 1972



Je langfristiger, desto... Aktienfonds

„Spare in der Zeit, so hast Du in der Not“. Dieses Sprichwort wird von vielen Bundesbürgern durchaus weiter beherzigt. Neben den staatlich geförderten Sparplänen (Riester-Rente und Vermögenswirksame Leistungen) eröffnen wir in den letzten Jahren besonders häufig Sparpläne, die Großeltern für Ihre Enkelkinder abschließen. Und gera-

de in diesen Fällen raten wir fast ausschließlich zu Aktienfonds, weil viel Zeit vergeht, bis das Geld für die Ausbildung oder den Führerschein gebraucht wird. Entsprechendes gilt für Sparpläne zum Zwecke der zusätzlichen Altersvorsorge - jedenfalls für Anleger, die sich noch nicht oder weniger nah vor dem Ruhestand befinden.

Die **wichtigste Botschaft** für den Aktienfonds-Anleger lautet nämlich: Je länger man

das Geld anlegen kann, umso sicherer sind attraktive Renditen (siehe Grafik 2). Über kurze Zeiträume gibt es an den Börsen auch immer wieder Verlustphasen. Über längere Zeiträume überwiegen jedoch die positiven Jahre.

Die **zweite Botschaft** lautet: Wer sich per Sparplan in Aktienfonds engagiert, riskiert praktisch nichts. Es gibt nach dem Beginn eines Sparplanes nämlich nur zwei mögliche

Extrem-Erfahrungen: Entweder die Ergebnisse sind wegen steigender Börsenkurse von Beginn an so gut, dass etwaige Zweifel an der Anlageentscheidung schnell beseitigt sind. Oder der nächste Börsen-Crash sorgt für Angst und Schrecken. In diesem Fall ist aber wegen der noch geringen Anlagesumme auch nichts wirklich finanziell Bedrohliches passiert. Und bei gesunkenen Kursen spart es sich sogar besonders effektiv, denn man kauft mit den weiteren Raten billiger nach (siehe Beispiel auf Seite 2 unten). Auch wer jeweils bei Beginn der beiden letzten großen Kursrückschläge in den Jahren 2000 bzw. 2007 einen Sparplan begonnen hatte, war bereits wenige Jahre später in der Gewinnzone (siehe hierzu auch die Tabelle rechts).

Anders gesagt: **Ein Aktienfonds-Sparplan ist nicht nur eine langfristig sehr erfolgversprechende Art des Sparens. Es ist auch ein idealer Weg, sich schrittweise**

Durchschnittliches jährliches Ergebnis eines 7 Jahres-Sparplans (Start zum Börsenhoch, 50% Rabatt auf den Ausgabeaufschlag, meist genutzte Sparplanfonds bei F&V):

	März 2000 - März 2007	Juli 2007-Juli 2014
DWS Akkumula	7,4% p.a.	7,3% p.a.
Fidelity World Fund	6,1% p.a.	10,0% p.a.
Templeton Growth Euro Fund	6,3% p.a.	10,7% p.a.

an die Anlageform Aktienfonds bzw. den Aktienmarkt heranzutasten, ohne sich die Finger zu verbrennen.

Wer trotzdem an der Fondsanlage oder an seinem eigenen Nervenkostüm zweifelt, kann einen Fondssparplan jederzeit kostenfrei und ohne Wenn und Aber kündigen und das Sparbuch wieder hervorholen.

Der Zinseszineffekt

Albert Einstein antwortete einst auf die an ihn gerichtete Frage, was denn die stärkste

Kraft im Universum sei: „Der Zinseszins“. Das ist die **dritte Botschaft**. Je früher man mit dem Sparen beginnt, desto besser. Nicht nur, weil man dann insgesamt mehr Geld auf die Seite legen kann, sondern vor allem auch deshalb, weil die Wirkung des Zinseszineffekts mit der Zeit steigt. Das passt sehr gut zu Botschaft Nr. 1 (siehe hierzu den blauen Kasten oben auf Seite 3).

Sparpläne für (etwas) kürzere Zeiträume

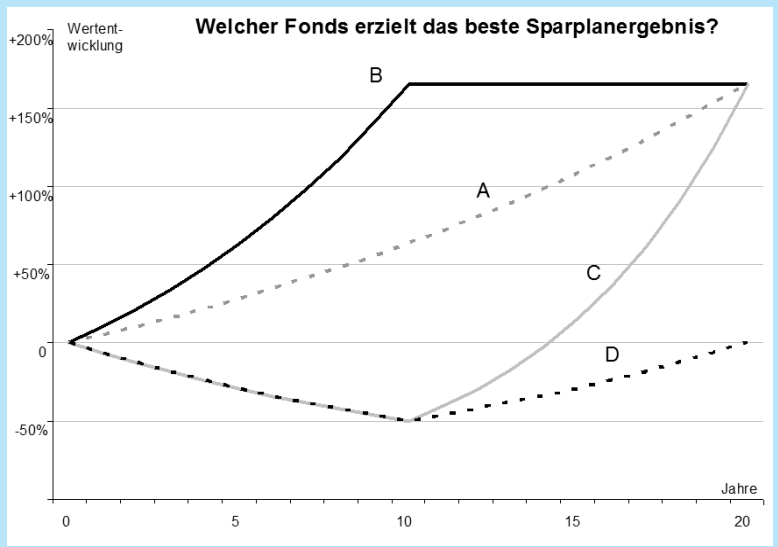
Die **vierte Botschaft** leitet sich aus der

Ausgangsfall (aus: F&V Investmentfonds-Newsletter 3/2015)	Ergebnis*
A: Kurse steigen 20 Jahre gleichmäßig um insgesamt 165% (entspricht 5% pro Jahr).	40.753,- Euro
B: Kurse steigen in den ersten 10 Jahren um 165% und stagnieren dann.	32.430,- Euro
C: Kurse fallen in den ersten 10 Jahren um 50% und steigen dann gleichmäßig auf das gleiche Niveau (+165%) wie in den Fällen A und B.	77.236,- Euro
D: Negativ-Szenario: Die Kurse fallen in den ersten 10 Jahren um 50% und steigen dann gleichmäßig, aber nur auf das Ausgangsniveau. Als Einmalanlage würde die Gesamtrendite also bei 0% liegen!	34.730,- Euro

* ausgehend von einer monatlichen Sparrate von 100 Euro, d.h. nach 20 Jahren wurden 24.000 Euro investiert.

Auswertung: Das schlechteste Ergebnis erzielt Anleger (B) mit schnellen Anfangserfolgen, weil die ersten Raten eine - sogar sehr gute - Rendite erzielen, die Sparraten der letzten 10 Jahre aber gar keine mehr. **Mit Abstand am besten schneidet Anleger (C) ab, der lange unter fallenden Kurse leiden musste, aber sehr viele Anteile billig eingekauft hat. Er hat mit dem nach 10 Jahren angesparten Bestand und den weiteren Raten hohe Wertsteigerungen erzielt. Selbst Anleger (D), der eine Phase von 20 Jahren ohne Kurssteigerungen an den Börsen erleben musste, hat trotzdem eine Sparplanrendite von 3,5% erzielt, weil nahezu alle Fondsanteile zu günstigeren Kursen als am Schluss eingekauft wurden und damit die zu erwartenden Rendite einer Lebensversicherung deutlich übertroffen wurde.**

Fazit: Mit Sparplänen ist ein Kurssturz insbesondere in den ersten Jahren relativ gut zu ertragen. Er kann sogar zu einem besonders guten Anlageergebnis führen!



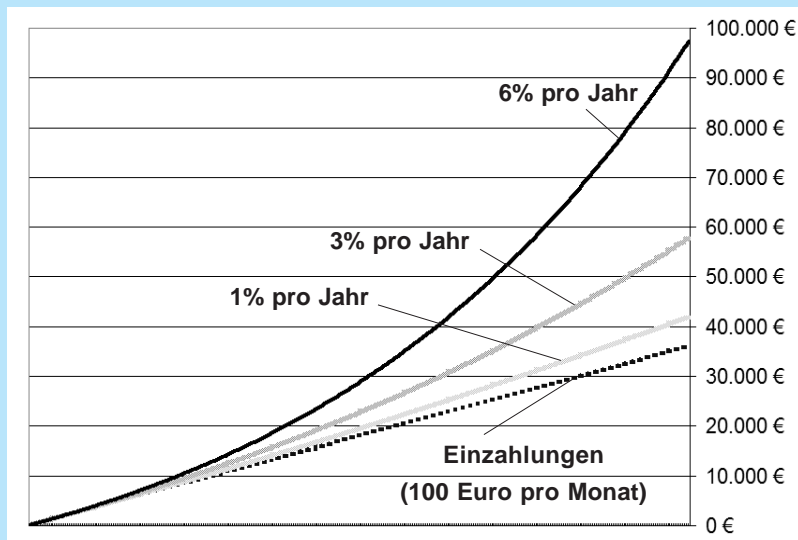
Dass höhere Zinsen bzw. Renditen gut für das Anlageergebnis sind, ist wohl Jedem klar. Aber mit zunehmender Anlagedauer kommt (falls man die jährlichen Erträge nicht ausgibt sondern in der Anlage be-

Die „Wunderwaffe“ Zinseszinsseffekt

lässt) zur eigentlichen Rendite der Anlage noch der sogenannte Zinseszinsseffekt hinzu. Dabei verzinsen sich nicht nur die getätigte Anlage jedes Jahr neu, sondern auch jeweils die Gewinne der Vorjahre.

Welchen - manchmal geradezu erstaunlichen - Zinseszinsseffekt höhere Renditen langfristig haben, zeigt Ihnen beispielhaft die folgende Grafik.

Die Theorie: Ergebnis eines 100-Euro-Sparplans über 30 Jahre



Die Praxis:

Tatsächliche Ergebnisse von 100-Euro-Sparplänen über 30 Jahre in ausgewählten weltweit streuenden Aktienfonds (Berechnung mit 50% Rabatt auf die Ausgabeaufschläge, Stand per Ende Oktober 2016)

- Templeton Gr. Euro* +7,6% p.a. (ca. 130.600 Euro)
- DWS Akkumula: +6,9% p.a. (ca. 119.000 Euro)
- M&G Global Select +6,7% p.a. (ca. 111.000 Euro)
- Robeco N.V. +6,5% p.a. (ca. 109.000 Euro)
- JPM Global Select +5,8% p.a. (ca. 95.000 Euro)

Quelle: Fondsweb / eigene Berechnungen von F&V
 * Ergebnis der älteren US-Variante, die nicht mehr in Deutschland registriert ist (Quelle hier: Franklin Templeton).

zweiten ab: Wer keine Zeit hat (und das Geld in den kommenden 5 Jahren wieder braucht), sollte auch nichts riskieren (und muss sich einstweilen mit Magerzinsen arrangieren).

Die **fünfte Botschaft** lautet: Wer für seinen Sparplan ein **bisschen** Zeit hat (mindestens 5 aber weniger als 15 Jahre), kann auch etwas mehr Rendite als mit „Sparbuch & Co.“ erzielen. Dafür gibt es tausende Fonds.

In der Tabelle unten auf Seite 4 finden Sie eine Auswahl an Fonds (beschränkt auf Fonds mit längerer Ergebnis-Historie) sowohl für lange als auch etwas kürzere Anlagezeiträume.

Sparen mit „Extras“

Zusätzlich interessant wird es, wenn es zu den eigenen Sparbeträgen noch etwas dazu gibt. Drei - über F&V mögliche - Varianten sind:

Vermögenswirksame Leistungen

Jeder Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, vom Arbeitgeber einen Teil des Gehalts als sogenannte Vermögenswirksame Leistungen (VL) in einen Sparvertrag über Wertpapiere wie z.B. Investmentfonds überweisen zu lassen. Ein solcher Vertrag muss 6 Jahre lang regelmäßig bespart werden und dann bis zum Ende des dann laufenden Jahres ruhen (=Sperrfrist). Danach ist er frei, d.h. man kann die erworbenen Fondsanteile verkaufen oder (was oft sinnvoll sein kann) weiter liegen lassen.

Der Abschluss eines VL-Vertrags ist immer sinnvoll, wenn

- der Arbeitgeber sich zu einem Teil mit einem Zuschuss daran beteiligt bzw. er von sich aus oder aufgrund einer tarifvertraglichen Regelung Vermögenswirksame Leistungen gewährt (dann wird man quasi vom Arbeitgeber "gefördert") und/oder
- das zu versteuernde Jahreseinkommen nicht über 20.000 Euro (bzw. bei zusammen veranlagten Eheleuten nicht über 40.000 Euro) liegt. In diesem Fall hat man nämlich einen Anspruch auf eine Arbeitnehmersparzulage vom Staat. Diese beträgt 20% der in dem betreffenden Jahr angelegten (maximal 400 Euro) Vermögenswirksamen Leistungen. Diese

Sparzulage wird jährlich beim Finanzamt beantragt und am Ende der Sperrfrist des Vertrags in einer Summe ausgezahlt. Und: Die Arbeitnehmersparzulage ist steuerfrei.

Riester-Rente

Seit 2002 fördert der Staat private Beiträge für die Altersvorsorge mit staatlichen Zulagen sowie ggf. zusätzlich durch Steuerersparnis.

Zum geförderten Personenkreis zählen Beamte, alle Personen, die in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind (d.h. neben Arbeitnehmern auch Elternteile während der Kindererziehungszeiten), sowie daneben beispielsweise auch Bezieher

von Arbeitslosen- oder Krankengeld. Selbstständige haben i.d.R. keinen Förderanspruch, ebenso wie Arbeitnehmer, die statt in die gesetzliche Rentenversicherung in ein berufsständisches Versorgungswerk Beiträge einzahlen (beispielsweise Juristen, Ärzte, Journalisten, Künstler...). Solche nicht unmittelbar förderberechtigten Personen können lediglich einen mittelbar (mit Zulagen) geförderten Riestervertrag eröffnen, wenn ihr Ehepartner einen geförderten Riestervertrag hat.

Während der Ansparphase spart man Beiträge in einen Riester-Vertrag. Für diese kann man einerseits Zulagen beantragen. Um die vollen Zulagen zu erhalten, muss man 4% des sozialversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens (maximal 2.100 Euro im Jahr) ansparen. Außerdem kann man die Beiträge als Sonderausgaben von der Steuer absetzen (genau genommen erhält man ggf. die über die Zulagen hinausgehende Steuerersparnis).

Faktisch sind die Einzahlungen also von der Einkommensteuer freigestellt. Dafür sind die späteren Auszahlungen komplett steuerpflichtig.

Die Auszahlphase beginnt typischerweise im Rentenalter - frühestens ab dem 62. Lebensjahr. Aufgrund der Beitragsgarantie (eines der vom Gesetzgeber geforderten Rie-

ster-Merkmale) ist sichergestellt, dass zu Auszahlungsbeginn mindestens der Wert aller Einzahlungen vorhanden sein muss, d.h. Verluste sind zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen. Das kommt dem Sicherheitsdenken vieler Anleger sicher entgegen, bewirkt aber auch, dass ein Riestervertrag zwangsläufig vorsichtiger investieren muss und daher langfristig geringere Renditechancen aufweist, als es beispielsweise mit einem „normalen“ Aktienfondssparplan der Fall wäre. Aber die Förderung stellt einen Vorteil dar, der eine Riester-Rente i.d.R. trotzdem zu einer lohnenswerten Anlage machen kann.

Von der Riester-Förderung profitieren geringverdiener, Sparer mit mehreren Kindern, aber daneben auch Sparer mit einem gutem Einkommen besonders. Wir bieten ausschließlich eine kostengünstige und fondsbasierte Lösung an, auf die wesentliche der in den letzten Jahren in den Medien „in Mode gekommenen“ Kritikpunkte **nicht** zutreffen.

Es gibt einen Personenkreis, der die Riester-Rente nicht nutzen kann. Für solche Anleger könnte stattdessen eine andere Sparform interessant sein:

Die Basisrente („Rürup-Rente“)

Die Basisrente wurde geschaffen, um Anle-

Impressum

F&V Fondscenter AG
 Nürnberger Str. 67
 10787 Berlin
 Telefon: (030) 214 90 10
 Service: (01802) 214901 (Euro 0,06 pro Gespräch aus dem deutschen Festnetz)
 Telefax: (030) 214 17 56
 e-mail: service@fuv.de
 Internet: www.fuv-fondscenter.de
 Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen; die Beiträge ersetzen keine Beratung. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften. Die „wesentlichen Anlegerinformationen“ und die Verkaufsprospekte (jeweils in deutscher Sprache) sind über die Investmentgesellschaften bzw. deren Internetseiten oder auch über F&V erhältlich.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

gern ohne riesterschen Förderanspruch wie z.B. Selbstständigen ein ähnliches Vehikel zur geförderten Altersvorsorge bieten zu können. Sie ist ähnlich wie die Riester-Rente nach dem Vorbild einer privaten Rentenversicherung geschaffen worden.

Ergebnisse ausgewählter Fonds in ihrer jeweiligen Anlagekategorie

	Durchschnittl. Wertzuwachs eines Sparplans pro Jahr ¹⁾ per 31.10.2016 über:			
	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	20 Jahre
Weltweit streuende Aktienfonds:				
Carmignac Investissement	2,3%	4,6%	7,1%	8,1%
DWS Akkumula	9,6%	7,1%	6,4%	5,8%
Fidelity World Fund*	13,1%	10,2%	7,8%	6,2%
FT Interspezial	7,8%	6,4%	4,5%	3,2%
Templeton Growth (Euro) Fund	5,5%	6,4%	4,7%	5,5**
Sonstige Fonds (Misch- und Rentenfonds)	5 Jahre	7 Jahre	10 Jahre	15 Jahre
Carmignac Patrimoine	1,5%	2,3%	3,6%	5,1%
DWS Concept ARTS Balanced	2,9%	3,8%	4,6%	5,1%
Ethna-Aktiv	0,8%	1,9%	3,1%	5,0%***
Kapital Plus	4,6%	6,0%	4,6%	6,2%
StarCapital Argos	3,5%	4,0%	5,2%	5,2%

¹⁾ unter Berücksichtigung von 50% Rabatt auf die regulären Ausgabeaufschläge. * Ohne Ausgabeaufschlag berechnet (=seit Fondsauflegung für F&V-Kunden gültig). Berechnung nach der „BVI-Methode“, d.h. die Ausschüttungen werden zum Anteilwert wieder angelegt. ** Ergebnis der älteren, in Deutschland nicht mehr vertriebenen US-Variante. *** Ergebnis seit Fondsauflegung am 15.2.2002. Quelle: fondsweb / F&V